

Hermann Kesten-Preis des deutschen PEN-Zentrums, 14.11.2008 in Darmstadt

Grußwort von Johano Strasser

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Frau Abendroth, liebe Frau Scherbakova, lieber Karl Schlögel, meine Damen und Herren!

Wir sind heute hier im schönen Karolinensaal zusammengekommen, um zum mittlerweile zwanzigsten Mal den Kesten-Preis zu vergeben. Das P.E.N.-Zentrum Deutschland verleiht diesen Preis seit 1985 in Erinnerung an den Schriftsteller und langjährigen P.E.N.-Präsidenten Hermann Kesten, der in den Zeiten der Nazi-Diktatur zusammen mit Thomas Mann und vielen amerikanischen Kollegen im *Emergency Rescue Committee* zahlreiche deutsche Schriftsteller vor der Verfolgung durch die Nazis gerettet hat.

Zunächst wurde der Preis alle zwei Jahre verliehen, dann ab 1994 jährlich und seit dem Jahr 2000 zusammen mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, das seitdem auch ein Preisgeld von € 10 000,- zur Verfügung stellt. Die Bezeichnung *Kesten-Medaille* war anfänglich, als tatsächlich nur eine Medaille und kein Preisgeld vergeben wurde, durchaus zutreffend. Das hat sich aber seit einigen Jahren dank der Kooperation mit der Hessischen Landesregierung verändert. Mittlerweile ist der vom P.E.N.-Zentrum Deutschland und von der Hessischen Landesregierung gemeinsam vergebene Menschenrechtspreis längst etabliert, und deswegen haben wir uns entschlossen, ihn auch so zu nennen: Aus der Kesten-Medaille ist also der Kesten-Preis geworden.

Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit für die stets problemlose Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst bedanken, und Frau Abendroth, die heute für die Landesregierung hier ist, wird diesen Dank sicher an die zuständige Ministerin weiterleiten. Ich habe aber auch der Stadt Darmstadt und ihrem Oberbürgermeister zu danken für die nun schon so viele Jahre währende freundschaftliche Kooperation mit dem P.E.N.-Zentrum Deutschland und die, wie wir sehr wohl wissen, keineswegs selbstverständliche Unterstützung, die wir von der Stadt erfahren.

Meine Damen und Herren! Heute ehren wir mit dem Kesten-Preis die russische Menschenrechtsorganisation *Memorial*, und ich freue mich ganz besonders, dass Irina Scherbakova hier ist, um den Preis für die Organisation entgegenzunehmen. *Memorial* ist eine Institution, die sich seit ihrer Gründung im Jahre 1988 um die Aufarbeitung der stalinistischen Vergangenheit und um die soziale Fürsorge für die noch lebenden Opfer des GULAG bemüht. Das ist, wie Sie sich denken können, keine einfache Aufgabe in einem Land, in dem die nostalgische Sehnsucht nach einstiger Größe und

Macht den Blick so vieler Menschen – auch was die eigene Vergangenheit betrifft – trübt.

Die Gründung von *Memorial* geht auf eine Initiative des Menschenrechtskämpfers und Friedensnobelpreisträgers Andrej Sacharow zurück. *Memorial* ist das, was wir heute eine *NGO*, eine *Non-Government-Organisation* nennen würden; tatsächlich war sie die erste freie Institution der russischen Zivilgesellschaft. Karl Schlögel wird uns in seiner Laudatio über die vielfältigen Aktivitäten der Gruppe berichten und sicher auch über die immensen Schwierigkeiten und Anfeindungen sprechen, denen eine solche Menschenrechtsorganisation im heutigen Russland ausgesetzt ist.

Wir in Deutschland wissen nur zu gut, dass ein demokratischer Neuanfang nicht ohne einen ehrlichen Umgang mit der eigenen verbrecherischen Vergangenheit zu haben ist. Auch in Deutschland haben wir lange gebraucht, bis wir bereit waren, uns gründlich mit der verbrecherischen Nazi-Vergangenheit zu befassen. Manche sind auch heute noch nicht so weit. Und wenn wir in die östlichen Bundesländer blicken, so entdecken wir, dass dort nicht wenige sich heute aus den Problemen der Gegenwart in eine nostalgische Verklärung der DDR flüchten. Dabei könnten wir wissen: Wer die dunklen Seiten der eigenen Geschichte verleugnet, wer die Vergangenheit verklärt, statt sie aufzuklären, läuft allemal Gefahr, eine mögliche bessere Zukunft zu verspielen.

Liebe Frau Scherbakova, wir in diesem Land können aus eigener Erfahrung beurteilen, was Sie und Ihre Mitstreiter seit Jahren leisten, und wir sind uns darüber im Klaren, dass ihre beharrliche Arbeit nicht nur für die Zukunft Russlands, sondern auch für unsere eigene Zukunft von größter Bedeutung ist. Denn eine demokratische Entwicklung in Russland liegt nicht nur im Interesse der russischen Menschen, sondern auch im Interesse ihrer deutschen Nachbarn.

Meine Damen und Herren! Sie haben auf Ihren Sitzplätzen einen Programmzettel gefunden, aus dem Sie ersehen können, dass jetzt zunächst der Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt, Herr Walter Hoffmann, ein paar Worte zur Begrüßung sagen wird. Nach ihm wird Frau Abendroth für die Hessische Landesregierung sprechen. Dann gibt Katja Behrens, im Präsidium unseres P.E.N. für die Writers-in-Prison-Arbeit zuständig, einen knappen Bericht über unsere Arbeit für verfolgte Schriftsteller. Danach hören wir Karl Schlögel mit seiner Laudatio auf den Preisträger, und anschließend werde ich die Ehre haben, Frau Scherbakova den Kesten-Preis zu überreichen. Zum Abschluss wird Frau Scherbakova für die Gruppe *Memorial* sprechen. Ich darf schon jetzt darauf hinweisen, dass im Anschluss an diese kleine Feier unten im Foyer ein kleiner Imbiss und etwas zu trinken gereicht wird.